

Querdenker des Pietismus: Zinzendorf

6-4T – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quellen: Wallmann, 151-156; M.Schmidt, 93-108; RGG³.

Nikolaus Ludwig Reichsgraf von Zinzendorf und Pottendorf (1700-60) wurde 1700 in einer *pietistischen Adelsfamilie* in Dresden geboren. In seiner Kindheit wurde er stark vom Spenerschen Pietismus seiner Großmutter geprägt. Als Zögling des hallischen *Pädagogiums*, kam er früh mit **Francke** in Berührung. Schon als Schüler gründete er eine Sozietät (Senfkornorden). Dennoch blieb er dem Bekehrungs Pietismus gegenüber zeitlebens skeptisch. Er wollte in Halle Theologie studieren, musste aber zum Jurastudium nach Wittenberg. Dort gründete er 1717 eine Sozietät. In Wittenberg lernte er die lutherische Orthodoxie kennen, wodurch er sich zeitlebens für die *Verständigung von Orthodoxie und Pietismus*, sowie zwischen Reformierten und Lutheranern stark machte.

1722 gewährte Zinzendorf böhmischen Glaubensflüchtlingen vor der Gegenreformation Zuflucht auf seinem Gut Berthelsdorf, wo sie unter Leitung **Christian Davids** die Siedlung Herrnhut gründeten. **Herrnhut** bleibt, was Sakramente und Amthandlungen betrifft, *Teil der lutherischen Kirche*, organisiert sich aber nach urchristlichem Vorbild selbst. Aufgrund der Selbstständigkeit und der gelebten Bruderliebe, musste Zinzendorf gegen den Vorwurf einer Sekte um Rechtgläubigkeit der Brüdergemeine kämpfen. Da der Graf nicht auf der Bekehrung nach hallischem Vorbild bestand, kam es zu Auseinandersetzungen mit dem radikalen Pietismus.

Durch die Aufnahme der Flüchtlinge verschiedener Konfessionen, wurde die der lutherischen Kirche angeschlossene Brüderunität praktisch eine ökumenische. Bereits 1727 feierte man ein gemeinsames Abendmahl und 1728 wurde die „Losung“ eingeführt. 1734 legte Zinzendorf in Stralsund sein theologisches Examen ab. 1736 wurde der Graf, aufgrund seiner Theologie, des Landes verwiesen, die Herrnhuter Brüdergemeine dagegen, wegen ihres wirtschaftlichen und sozialen Wirkens, geduldet.

Zinzendorf gründete die Pilgergemeine **Herrnhag** bei Frankfurt, die seine Absicht, Separatisten in die Kirche zurückzuführen, verwirklichen sollte. 1742 wurde Herrnhut, gegen Zinzendorfs Wunsch, als eigenständige Kirche anerkannt. 1749 wurde seine Verbannung aufgehoben. Nach vielen Auslandsreisen und langem Aufenthalt in London, wo er **Wesley** prägte und den Methodismus zunächst unterstützte, starb Zinzendorf 1760.

Theologie

a) Blut- und Wundenfrömmigkeit

Seine Theologie war im Grunde nur Christologie (Sohn ist der Handelnde von Schöpfung bis Vollendung, Trinität als Familie). Hinzu kommt die **Blut- und Wundenfrömmigkeit**, die der mittelalterlichen Mystik entspringt. Dabei wird das *Blut Jesu als reales universales Erlösungsmittel* angesehen (Christus als „Bruder Lämmlein“, Erlösung durch die Seitenhöhle Christi). Für die Gemeinschaft des Gläubigen mit Christus prägte er das Bild der Ehe.

b) Tropenlehre: Konfessionen als Erziehungsformen

Zinzendorf hat Herrnhut als Sammlungsort einzelner Gläubiger unterschiedlicher Konfessionen innerhalb der lutherischen Kirche verstanden, bis Gott die endzeitliche Sammlung selbst vornehmen wird. Die verschiedenen Konfessionen sah er als unterschiedliche Erziehungsformen „**Tropen**“ an, die Gott zur Ausbreitung seines Evangeliums braucht. In Herrnhut wohnten Lutheraner, Reformierte und mährische Brüder zusammen.

c) Gemeindeverständnis

Herrnhut ist auf **Gemeinschaft** ausgelegt. Die „Chöre“ sind nach Geschlecht und Familienstand getrennte Wohngemeinschaften. Nach Neigung orientierte geistliche Kleingruppen heißen „Banden“. Gemeinschaftliche Strukturen bildeten bedürfnisorientierte **Laienämter**, in denen Hausbesuche und Seelsorge eine zentrale Rolle spielten. Gemeindeoberhaupt war Christus selbst. Tägliche Arbeit wurde als Gottesdienst im Alltag verstanden.

d) Missionsverständnis

Die Herrnhuter Mission ist die erste spontane Missionsbewegung im deutschen Protestantismus. Nach der Tropenlehre missionierten sie nicht für eine bestimmte Konfession. Sie wollten keine Massenbekehrungen, sondern setzten Gewicht auf die Sammlung Einzelner. Die Markenzeichen der Herrnhuter Mission waren **schlichte Verkündigung** und das **humanitäre und soziale Engagement**. Neben die äußere Mission, u.a. nach Indien, trat bald die innere Missionstätigkeit, um die ecclesiola in ecclesia zu stärken.

e) Glaube = Herzreligion; Vernunftreligion = Atheismus

Für Zinzendorf ist der Glaube eine **Herzreligion**. Jeden Versuch, über die Vernunft zu Gott zu gelangen, wehrt Zinzendorf ab, hält er sogar für schädlich. Herz und Verstand sind für ihn zutiefst getrennt. „Wer Gott im Kopfe weiß, der wird ein Atheist“. Glaube ist nur durch die Offenbarung Christi jedem Einzelnen möglich.